

die beiden südwestlichsten Grenzbezirke geschaffen worden¹: *Yüeh-sui* 越巂, das heutige Ning-yüan, und *I-chou* 益州, das ehemals das Königreich *Tien* 滇 in der heutigen Provinz Yünnan war.² Somit verlief die neue westliche Reichsgrenze etwa von *Hsi-ning* bis nach *Yünnan*, d. h. nahezu in der Linie des 102. Meridians. Überall stand man an den Eingangsportenen nach Tibet und Hinterindien.

d) Das Übergangsland nach Ostturkistan. Das Kartenbild über die westlichen Grenzlande wäre unvollständig gewesen, wenn es nicht das Kolonialgebiet jenseits des oberen *Huang-ho* berücksichtigt hätte, das man unter dem Namen *Ho-hsi*, d. h. westlich vom Ho, zusammenfaßte und zugleich ins Reichsgebiet eingliederte.

Unter den ersten Han-Kaisern war dieses Übergangsland für die Chinesen noch eine *terra incognita*, da es nach der Vertreibung der *Yüeh-chih* (176 v. Chr.) den *Hunnen* unterworfen war. Soweit wir wissen, ist *CHANG CH'ÏEN* als erster Chinese hier vorgedrungen, als er die neuen Sitze der *Yüeh-chih* suchte (138 v. Chr.).³ Befreit wurde das Land von der hunnischen Oberherrschaft erst im Jahre 121 v. Chr.; damals brachte die entscheidende Wendung der Feldherr *HO-CH'Û-P'ING* herbei, indem er auf seinem ersten Feldzug bei *Kao-lan* 皇蘭 unweit von Kan-chou die dortigen Hunnen vernichtete⁴; auf dem zweiten Zuge eroberte er *Ch'ü-yen* 居延 am unteren Edsin-gol und das *Ch'i-lien*- 祁連 Gebirge südlich von Kan-chou.⁵ Noch in demselben Jahre wurden hier die neuen Bezirke *Wu-wei*

¹ Vgl. F. HIRTH, The Story of Chang K'ien, China's Pioneer in Western Asia; Journal of the American Oriental Society, Vol. 37, New Haven 1917, S. 99 ff.; eine Übersetzung nach dem 193. Buch des Ssü-ma Ch'ien. Eingehender unterrichtet hierüber das 95. Buch des Ch'ien Han-shu, am besten übersetzt von A. PFIZMAIER, Die Unternehmungen der früheren Han gegen die südwestlichen Fremdgebiete, Sitzungsber. d. philos.-histor. Classe d. Kaiserl. Akad. d. Wiss., Band 45, Wien 1864, S. 294—313. Ungenau ist die Übersetzung von A. WYLIE, History of the South-Western Barbarians and Chaou-sëen, Journ. of the Anthropol. Institute, Vol. IX, 1880, S. 53—96.

² Vgl. auch Hou Han-shu, Buch 116; übersetzt von A. WYLIE, History of the Southern and South-Western Barbarians; Revue de l'Extrême-Orient, Vol. I, 1882, S. 227 ff. v. ROSTHORN a. a. O., S. 36 f.

³ F. HIRTH a. a. O., S. 93 ff.

⁴ Das Itinerar, welches *HO-CH'Û-P'ING* über seinen Feldzug von *Lung-hsi* (Süd-Kansu) nach *Kao-lan* (bei Kan-chou) aufstellte, lernen wir im Auszuge durch das Edikt des Kaisers (vgl. DE GROOT a. a. O., S. 120 f.) kennen: »Der General hat die Kriegsmacht über das *Wu-li* 烏戾-Gebirge hinausgeführt und *Su-po* 濊濮 bekriegt; er ist durch den *Hu-nu* 狐奴 Fluß gezogen und hat die Reiche von fünf Königen durchquert Mehr als 1000 li längs des *Yen-chih*- 焉支 Gebirges vordringend, hat er im Nahkampf mit den kurzen Waffen unterhalb *Kao-lan* eine Menschen vertilgende Schlacht geliefert.»

Unter dem Eindruck, daß das oben S. 196, Anm. 4, mit anderen Schriftzeichen erwähnte *Hu-li* dem angeblich bei Kan-chou gelegenen *Ho-li* entspreche, kommt DE GROOT zu dem Schluß, daß *HO-CH'Û-P'ING* erst am *Yen-chih*-Gebirge entlang zog und dann das *Wu-li*-Gebirge überschritt. Nach dem Wortlaut des Textes liegen aber die Dinge umgekehrt, und außerdem besteht kein Anlaß, *Wu-li* und *Hu-li* gleichzusetzen, da jener Name ein Gebirge, dieser ein Volk bezeichnet.

Mit völliger Sicherheit ist das Itinerar nicht festzustellen. Da der Vormarsch in *Lung-hsi* begann, dürfen wir im *Wu-li*-Gebirge die Bergkette des *Nan-shan* erblicken, die *zwischen *Lan-chou* und *Liang-chou* zu überschreiten war. Auf dem Wege nach *Liang-chou* hätten wir *Su-po* und den *Hu-nu*-Fluß zu suchen. Sicher ist wohl nur, daß das *Yen-chih*-Gebirge der *Nan-shan* zwischen *Liang-chou* und *Kan-chou* ist, zumal er der angegebenen Länge von 1000 li nahekommt und später auch südöstlich von der Kreisstadt *San-tan* (bei Kan-chou) angesetzt wird (näheres DE GROOT, S. 121). Hier und nicht etwa bei *Lan-chou*, wie spätere Angaben behaupten, war gewiß das Schlachtfeld von *Kao-lan*.

⁵ Schwierig ist es, den zweiten Feldzug des *HO-CH'Û-P'ING* auf der Karte festzustellen. Nach DE GROOTS Übersetzung erzählt uns der Haupttext (S. 123 f.), der General sei mit zahlreicher Reiterei von *Lung-hsi* (Süd-Kansu) und *Pei-ti* (Nordland, Nordost-Kansu) etwa 2000 li weit vorgedrungen, um die *Hunnen* anzugreifen. Er habe *Chü-yen* (Deltagebiet des Edsin-gol) durchzogen und darauf das *Ch'i-lien*-Gebirge erobert. Eingehender unterrichtet uns das